

stabe in den beiden Brüdern William und Robert Chambers. Robert, der jüngere und gleichzeitig begabtere, war am 10. Juli 1802 zu Peebles geboren, zwei Jahre später als sein Bruder William. Die Jugendzeit der beiden Brüder war ziemlich freudeleer und hart, da ihr Vater, anfänglich ein wohlhabender Webereibesitzer, während der Kriegszeiten Geschäftsunglück hatte, und die Familie, fast besitzlos, nach Edinburgh übersiedelte. Beide hatten eine tiefe Neigung für Bücher und Litteratur; so kam es, daß William mit vierzehn Jahren bei einem Edinburgher Buchhändler (Sutherland) in die Lehre trat, während Robert sich dem Studium widmete. Leider zwangen ihn jedoch seine spärlichen Mittel, diese abzubrechen und sich nach einem praktischen Lebenserwerb umzusehen. Von den wenigen Schillingen, die er hatte, kaufte er eine Anzahl alter Bände auf und fing hiermit und einigen anderen alten Büchern, die er nach und nach gesammelt hatte, einen kleinen antiquarischen Buchhandel an, und das im Alter von noch nicht sieben Jahren. Auch William fühlte bald das Bedürfnis, sich aus der bisherigen kärglichen Stellung frei und selbständig zu machen und begründete bald darauf in nächster Nachbarschaft seines Bruders ein gleiches Geschäft. Obgleich Williams ganzes Vermögen aus nur 5 Schillingen bestand, so war ihm das Glück günstig, indem es ihn dem Londoner Antiquar Thomas Tegg, resp. dessen Vertreter Griffin zuführte, der sich gerade wegen einer Bücherauktion in Edinburgh aufhielt und einen gewandten jungen Mann zur Hilfe brauchte. Als Tegg, der sich sofort für ihn interessierte, von seinen Plänen hörte und auch erfuhr, daß Geldmangel ihn noch an deren Ausführung hinderte, gab er ihm eine Auswahl alter Bücher aus seinem gerade gekauften Vorrat im Werte von 10 Pfd. St. auf Kredit, und hiermit begann William sein Geschäft. Dank der unerschrockenen Energie entwickelten sich die äußeren Verhältnisse der beiden Brüder, wenn auch langsam, so doch in günstiger Weise, und besonders war es Robert, der sich durch Schriftstellerei und kalligraphische Arbeiten allerlei Nebenverdienste zu schaffen wußte. Als sich das Geschäft etwas mehr ausdehnte, schaffte sich William eine kleine Druckmaschine an und begann nun sein Hauptaugenmerk auf die Publikation von Druckwerken zu richten. Das erste Verlagsunternehmen, wobei Robert als Schriftsteller thätig mitwirkte, war eine vierzehntägige Zeitschrift »The Kaleidoscope or Edinburgh Literary Amusement«. Sie hielt sich jedoch nicht lange und mußte am 12. Januar 1822 nach nur dreimonatlicher Lebensdauer eingestellt werden. Von da an blieb die Schriftstellerei die Hauptbeschäftigung Roberts, und seine zahlreichen Werke, unter denen besonders zu nennen »Illustrations of the Author of Waverley«, »Traditions of Edinburgh«, »The popular Rhymes of Scotland« u. d. m. fanden die verdiente weite Verbreitung. Doch auch William Chambers war schriftstellerisch thätig und veröffentlichte außer zahlreichen Aufsätzen verschiedene nicht unbedeutende Werke.

Um diese Zeit, also in den zwanziger Jahren, begann jene Bewegung zur Volksbildung und Volkserziehung, die ich zu anfang erwähnte, und deren Hauptfaktor der genannte Lord Brougham war. In Edinburgh wurde im Jahre 1821 die »School of Arts«, die erste ihrer Art gegründet; zwei Jahre später gründete Dr. Birkbeck sein berühmtes »Mechanics Institution« in London und kurz darauf ein zweites in Glasgow; 1825 trat die »Society for the Diffusion of Useful Knowledge« ins Leben, und 1827 erschien jenes damals so großartiges Aufsehen erregende literarische Unternehmen »Constable's Miscellany«. Das erhöhte Interesse an Litteratur, Kunst und Wissenschaft hatte denn auch zur Folge, daß bald eine Menge billiger Zeitschriften entstanden, die jedoch alle mehr oder weniger wertlos waren. Eine der besten war das »Cornucopia«, eine belletristische Wochenschrift von je 1 Bogen in Folio von 1½ Pence (= 12 Pfennig), 1831 von einem Buch-

drucker Namens George Mudie in Edinburgh begründet, die jedoch wegen ungenügender Qualifikation des letzteren nur kurz bestand. Diese Zeitschrift war es, welche dem unternehmenden William Chambers den Gedanken eingab, etwas Ähnliches im Verein mit seinem Bruder zu unternehmen, und alsbald kam auch der Plan zur Ausführung. Im Januar 1832 erschien der Prospekt und am 4. Februar die erste Nummer von »Chambers Edinburgh Journal«, das sofort den großartigsten Erfolg hatte und seitdem das bedeutendste populäre Familienblatt geblieben ist. Wie uns William Chambers in seinem vortrefflichen »Memoir of Robert Chambers« erzählt, betrug der Absatz in den ersten Tagen nicht weniger als 30 000 Exemplare, der nach der Einführung der Zeitschrift in London bald auf 50 000, und nach nur wenigen Jahren auf 80 000 stieg. Dem Journal folgten zwei weitere billige Lieferungswerke von hervorragender Bedeutung und zwar 1833 »Chambers Information for the People«, von dem bis zum Jahre 1872 nicht weniger als 170 000 Exemplare abgesetzt wurden, und das in Nummern zu 1½ Pence (= 12 Pfennig) erschien, und 1859 »Chambers Encyclopedia, a Dictionary of Universal Knowledge for the People« nach dem Muster von unserem deutschen »Brockhaus«.

Dazwischen erschien noch eine Menge anderer populärer Werke, welche die Firma W. & R. Chambers bald zu einer der berühmtesten in England machten, und von denen ich nur nennen will: »Chambers Educational Course«, eine Sammlung von vortrefflichen Hand- und Lehrbüchern, von denen u. a. die »History of the English Language and Literature« ganz der Feder Robert Chambers' entstammte, »Papers for the People«, eine Serie populärwissenschaftlicher Werke, Biographien u. d. m., und »Chambers Miscellany of useful and entertaining Tracts«, eine Sammlung ähnlich der vorhergehenden, jedoch mehr dem Bildungsgrade der unteren Klassen angepaßt. Bei allen diesen Unternehmungen wirkten beide Brüder und besonders Robert selbstthätig schriftstellernd mit.

Von den selbständigen Werken Robert Chambers', die mithalfen seinen Namen in die Reihe der ersten englischen Schriftsteller zu stellen, sind noch zu nennen das 1850 zuerst erschienene »Life and Work of Robert Burns« und sein letztes wichtiges Werk, zu dessen Studium er nach London übersiedelte, »Book of Days« (1864). Am 17. März 1871 starb er nach einem langen segensreichen Leben, geehrt und geliebt von allen, die ihn kannten, und reich an Auszeichnungen aller Art.

Fast gleichzeitig mit der ersten Nummer des Chambers Journal, und zwar am 31. März 1832 erschien in London ein anderes populäres Unternehmen von hervorragender Bedeutung, das »Penny Magazine«, herausgegeben und verlegt von Charles Knight für die mehrfach genannte »Society for the Diffusion of useful Knowledge«. Die ersten Publikationen dieser Gesellschaft, zu der die bedeutendsten Volks- und Staatsmänner der damaligen Zeit gehörten, und deren Vorstand aus Lord Brougham, Sir John Russell und William Tooke bestand, waren vorzugsweise billige Volkskalender, wie »The British Almanack«, »The Penny Sheet Almanack«, »The British Working mens Almanack« u. d. m., denen jedoch bald andere größere Unternehmungen folgten. Eine der bedeutendsten war das »Penny Magazine« ((später »Knight's Penny Magazine«), welches von Knight, der den Mangel guter billiger Volkschriften schon längst gefühlt hatte, geplant und unter dem Patronate der obigen Gesellschaft begonnen wurde. Die Auflage der Wochen- und Heftausgabe zusammen war bis Ende 1832 auf 200 000 (!) gestiegen. Diesem folgte u. m. a. die »Library of entertaining Knowledge«, das »British Quarterly Journal« und im Juli 1833 jenes große Lieferungswerk, die »Penny Cyclopaedia«. Letzteres jedoch wurde leider für den Verleger Knight verhängnis-